

Lange Nacht der Philosophinnen

Organisiert von: SWIP Austria *Society for Women in Philosophy*
<http://www.swip-austria.eu/>

Zeit: Mittwoch, 8. Juni 2016, 18.00 – 24.00 Uhr

Ort: Katholische Privat-Universität Linz, 4020 Linz, Bethlehemstraße 20
<http://ku-linz.at/>

- | | |
|-------------------|--|
| 18.00 – 18.20 Uhr | Begrüßung und Eröffnung: Elisabeth Menschl und Brigitte Buchhammer |
| 18.20 - 18.50 Uhr | Elisabeth Menschl, Das philosophische Vermächtnis von William von Ockham. |
| 18.50 – 19.20 Uhr | Bettina Zehetner, Berührbarkeit, Verletzlichkeit und Geschlecht. Feministische Philosophie in der psychosozialen Beratung am Beispiel von Gewalt in Paarbeziehungen. |
| 19.20 – 19.50 Uhr | Brigitta Keintzel, Zum Chiasmus von Sehen und Hören: Die Mehrdeutigkeit des Gesichts. |

19.50 – 20 Uhr Pause

- | | |
|-------------------|--|
| 20.00 – 20.30 Uhr | Elisabeth Schäfer, Spacious Singing Flesh – Stile zu Schreiben, Stile zu Denken. |
| 20.30 – 21.00 Uhr | Utta Isop, Fifty Shades of Grey und Gewalt im Betrieb? |
| 21.00 – 21.30 Uhr | Sara Berezki, Vertrauen und Verantwortung. Spieltheoretische Betrachtungen ökonomischer Logik. |

21.30 – 21.40 Uhr Pause

- | | |
|-------------------|---|
| 21.40 – 22.10 Uhr | Cornelia Esianu, Unmöglich von Vernunft zu sprechen auf Hoher See. Thomas Bernhards <i>Immanuel Kant</i> . |
| 22.10 – 22.40 Uhr | Esther Redolfi, Simone de Beauvoirs Grundriss einer Lebens-philosophie des Alterns: Nicht das Alter ist das Problem, sondern unsere Einstellung dazu. |
| 22.40 – 23.10 Uhr | Sandra Lehmann, Die Herausforderung des lebendigen Gottes: Eschaton und Ende der Geschichte. |
| 23.10 – 23.40 Uhr | Buchhammer Brigitte, Philosophische Anthropologie im Kontext feministischer Religionsphilosophie. |

Referentinnen in alphabetischer Reihenfolge

Sara Berezki, geb. 1981 in Budapest, studierte an der Leopold Franzens Universität in Innsbruck Rechtswissenschaften sowie an der Katholischen Privatuniversität in Linz Philosophie. Ihre thematische Schwerpunktsetzung liegt derzeit im Bereich der praktischen Philosophie, insbesondere der Sprachphilosophie und Fragestellungen der Ökonomie mit Spezialisierung auf spieltheoretische Anordnungen innerhalb von Entscheidungssituationen, der politischen Philosophie sowie der Wirtschaftsethik. Gegenwärtig ist SB mit dem Abfassen ihrer Dissertation als Doc-Stipendiatin für die Österreichische Akademie der Wissenschaften tätig.

Brigitte Buchhammer (1961), Philosophin, Lehraufträge an in- und ausländischen Universitäten, Vorträge in Berlin, Paderborn, Athen, Washington, Linz, ETH Zürich; Habilitationsprojekt: Feministische Religionsphilosophie im Anschluss an Hegel. - Gender-Studies, Feministische Philosophie, Sozial-, Rechts-, Moral- und Religionsphilosophie. Forschungsaufenthalt in Washington, Catholic University of America. Publikationen: ‚Religion und Homosexualität‘. In: Herta Nagl-Docekal, Wolfgang Kaltenbacher und Ludwig Nagl (Hg.), ‚Viele Religionen – eine Vernunft? Ein Disput zu Hegel‘. Wien-Berlin 2008, S. 211 – 233; *Feministische Religionsphilosophie. Philosophisch-systematische Grundlagen*. Philosophie Band 83. LIT-Verlag Wien-Berlin 2011; ‚Was will feministische Religionsphilosophie?‘. In: A. Dunshirn, E. Nemeth, G. Unterthurner (Hg.), ‚Crossing Borders – Grenzen (über)denken – Thinking (across) Boundaries.‘ S. 747 – 760. <http://phaidra.univie.ac.at/o:128384>; ‚Feministische Religionsphilosophie – ein innovatives Projekt‘. In: Labyrinth Vol. 16, No.2, Winter 2014, 66-91; ‚Religion und Geschlechtergerechtigkeit. Feministisch-philosophische Reflexionen im Anschluss an Hegel‘, in: Brigitte Buchhammer (Hg.), Women Philosophers at work. A Series of SWIP Austria, Band 1: Neuere Aspekte in der Philosophie: aktuelle Projekte von Philosophinnen am Forschungsstandort Österreich. Axia Academic Publishers, Wien 2015, S. 168 – 205. <https://brigittebuchhammer.wordpress.com/>

Cornelia Eșianu, DDr., Philosophin, Germanistin, Übersetzerin; langjährige Mitarbeiterin und Universitätslektorin am Lehrstuhl für Germanistik an der Alexandru-Ioan-Cuza-Universität in Iași/Rumänien; Publikationen: *Poesie – ein Bedürfnis der Philosophie? Der Lösungsversuch eines Problems bei Friedrich Schlegel* (Universität Wien: Dissertation, 2014); *Hypostasen der Identität beim jungen Friedrich Schlegel. Eine Untersuchung von Leben und Werk aus identitätstheoretischer Sicht*, Bukarest: Verlag Paideia. 2004; **Übersetzungen**: Manfred Kühn: *Kant. O biografie*, Iași, Editura Polirom, 2009; Theodor W. Adorno: *Teorie estetică*. Bukarest: Paralela 45. 2005 (in Zusammenarbeit); Kontakt: E-Mail: cornelia.esianu@gmx.at

Utta Isop ist Philosophin, Geschlechterforscherin und Aktivistin. Ihre Mitherausgeberschaften/ Publikationen sind unter anderen folgende: „When we were gender... Geschlechter erinnern und vergessen. Analysen von Geschlecht und Gedächtnis in den Gender Studies, Queer-Theorien und feministischen Politiken“ (2013); „Differenzen leben. Kulturwissenschaftliche und geschlechterkritische Perspektiven auf Inklusion und Exklusion“ (2011); „Spielregeln der Gewalt - Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Friedens- und Geschlechterforschung“ (2009); „Über Geschlechterdemokratie hinaus - Beyond Gender Democracy“ (2009). Kontakt: utta.isop@aau.at und utta.isop@gmx.net; Homepage: <http://www.uni-klu.ac.at/uisop/wordpress/>

Dr. in Brigitta Keintzel (Institut für Philosophie, Universität Wien)

Elise-Richter Stelle 2014-10/2018: Gender: G.W.F. Hegel - Franz Rosenzweig - Jacques Derrida, Gefördert vom FWF, Projektnummer V345; aktuelle Publikationen: "Liebe als Versöhnung oder Liebe als Gerechtigkeit? Hegel und Levinas im Dialog". Brigitte Buchhammer (Hg.), Neuere Aspekte in der Philosophie: aktuelle Projekte von Philosophinnen am Forschungsstandort Österreich. Wien: Axia Academic Publishers 2015, 147-167; "Bilder, die bluten. Die Materialität der Bilder und die Grenzen / Bleedings Images. The Materiality of Images and the Ontology of the Gaze" (English and German). Claudia Schumann (ed.), Are you sure to exist? Vienna: Schneebrücke 2015, 4 – 44; "Freud's Moses und Levinas' Antwort" (in German). Ulrike Kadi, Sabine Schlüter, Elisabeth Skale (eds.): Vom Unbewussten III-IV. Sigmund-Freud-Vorlesungen 2014. Wien: Mandelbaum, 2015, 110-119; Radio Interview zur Tagung: "Sprache und Politik des Gesichts" (19.-21. Mai 2015), <http://audiothek.philo.at>

Dr. Sandra Lehmann: 2002 Promotion im Fach Philosophie an der Universität Wien zur Existenz- und Geschichtsphilosophie des tschechischen Phänomenologen Jan Patočka, den Lehmann auch ins Deutsche übersetzte (u.a. Jan Patočka: Ketzerische Essays zur Philosophie der Geschichte, Suhrkamp 2010); 2005/2006 Post-Doc Fellow am Franz Rosenzweig Center Jerusalem; 2006-2009 APART-Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; seit 2014 Assistenz-Professorin am Institut für Geschichte der Philosophie der Katholischen Privat-Universität Linz.

Monographien

Wirklichkeitsglaube und Überschreitung. Entwurf einer Metaphysik, Wien: Turia + Kant 2011

Die metaphysische Bewegung. Das Verhältnis von Philosophie und Politik: Rancière, Platon, Wien: Turia + Kant 2014

Artikel

„Faktizität und Endlichkeit. Überlegungen zu Quentin Meillassoux' ‚Nach der Endlichkeit‘“, in: Michael Staudigl, Christian Sternad (Hg.), Figuren der Transzendenz, Würzburg: Königshausen & Neumann 2014

„Was nicht existiert. Heideggers existenziale Analytik und das Sein der nicht-menschlichen ontä“, in: Rudolf Langthaler, Michael Hofer (eds.): Existenzphilosophie. Anspruch und Kritik einer Denkform, Wiener Jahrbuch für Philosophie, Band XLV/2013, Wien: new academic press 2014

Elisabeth Menschl

Work History

1985 – 1986 Academic Training, Department of Philosophy, University Vienna

1986 – 1988 Post Doctoral Fellowship from DAAD in Berlin and Münster, Germany

1989 – 1993 Several Training Jobs

1993 – 2015 Lecturer at the Department of Philosophy and Philosophy of Science JKU

2004 – 201 Manageress of the Office of Committee for Equal Opportunities JKU

Fields of Research and Teaching

History of Philosophy and Science, Philosophy of Science and Mathematics, Ethics, Gender Philosophy, Philosophy with Children.

Esther Redolfi Widmann, Mag.a phil (08.09.1972) Kaufmännische Ausbildung, Reifeabschluss im Alleinstudium. Berufsbegleitendes Studium (Bachelor und Master) an der Universität Trient (Italien). Philosophin, Essayistin und Doktorandin der Philosophie an der Universität Innsbruck mit einer Forschungsarbeit über Simone de Beauvoir.

Elisabeth Schäfer hat im Rahmen des Forschungsprojekts “Artist-Philosophers. Philosophy AS Arts-Based research” [AR 275-G21; gefördert vom Österreichischen Wissenschaftsfond FWF] eine Postdoc Stelle an der Universität für Angewandte Kunst Wien; sie ist darüber hinaus Externe Lektorin seit 2010 am Institut für Philosophie der Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen: Dekonstruktion, Queer-feministische Philosophie und Écriture féminine.

Elisabeth Schäfer holds a Postdoc position in the context of the research project “Artist-Philosophers. Philosophy AS Arts-Based research” [AR 275-G21; Austrian Science Funds FWF], University of Applied Arts, Vienna; also affiliated to the Department of Philosophy at the University of Vienna. Her main teaching and research areas include: Deconstruction, Queer-Feminist Philosophy, Écriture féminine.

Bettina Zehetner, Dr.ⁱⁿ Mag.^a, Philosophin, psychosoziale Beraterin bei „Frauen beraten Frauen. Institut für frauenspezifische Sozialforschung“, Trainerin für Genderkompetenz, Beratung bei Gewalt und Trennung/Scheidung sowie Onlineberatung, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, <http://homepage.univie.ac.at/bettina.zehetner/>

Autorin von „Krankheit und Geschlecht. Feministische Philosophie und psychosoziale Beratung“ Wien/Berlin: Turia & Kant 2012:

http://sammelpunkt.philo.at:8080/2227/7/Krankheit_und_Geschlecht_Zehetner.pdf

Thematische Schwerpunkte: Geschlecht, Körper/Leiblichkeit, Psychosomatik, Krankheit, Gewalt; Verbindung von feministischer Theorie und psychosozialer Beratungspraxis, Performativität und Parodie

aktueller Artikel: „Feministische Psychotherapie: Politik statt Pathologisierung. Zur gesellschaftlichen Verantwortung von Psychotherapeut_innen.“ In: *psychosozial*: „Geschlecht und Psychotherapie“ Nr. 140, Heft II / 2015 (Gießen: Psychosozial-Verlag), S. 11-24.